

Ausschuss-Vorsitzender Eduard Oswald fordert gemeinsames Handeln von Parlament, Bund, Ländern und Unternehmen für den Luftverkehr:

Priorität für Infrastrukturausbau und Bürokratieabbau

Berlin, 30. Juni 2005 – Erfolgreiche Volkswirtschaften sind starke Luftverkehrsstandorte. Deshalb forderte **Eduard Oswald MdB**, Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag, auf einem Parlamentarischen Abend des Deutschen Verkehrsforums den engen Schulterschluss zwischen Politik und Unternehmen, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Luftverkehrsstandortes Deutschland zu verbessern. Besonders dringend sei diese Zusammenarbeit in den Bereichen Infrastruktur, Wettbewerb und Sicherheit. Hervorgehoben wurde der positive Beitrag zur Beschäftigungslage.

„Nur wenn es uns gelingt, die benötigte Infrastruktur für den wachsenden Luftverkehr in Deutschland zu schaffen, können unsere Unternehmen im Wettbewerb gegenüber den Nachbarstaaten bestehen, die sich mit ihren Flughafenerweiterungsprojekten in Paris, Amsterdam oder London auf Wachstum eingestellt haben. Wandert ein großer Teil des Luftverkehrs in die Nachbarstaaten ab, verschwinden auch die damit verbundenen Arbeitsplätze und der Wohlstand, der Flughafenregionen auszeichnet. Deswegen haben die Flughafenausbauprojekte in Frankfurt, Berlin und anderen wichtigen deutschen Standorten eine so hohe Priorität“, so Oswald.

Spitzenvertreter der Branche, Fraport-Vorstandsvorsitzender **Dr. Wilhelm Bender**, Lufthansa-Vorstand **Stefan H. Lauer** und die Geschäftsführungsvorsitzenden des Flughafens München **Dr. Michael Kerkloh**, der Deutschen Flugsicherung **Dieter Kaden** und der EADS/Airbus Deutschland GmbH **Gerhard Puttfarcken** präzisierten ihre Forderungen an Wirtschaft und Politik unter dem Motto „So hebt Deutschland wieder ab“. Die Branche brauche vor allem zukunftsfähige Rahmenbedingungen und Kostenentlastungen, dann könne sie auch künftig Garant für Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand sein. Fünf Kernforderungen der Branche seien der Schlüssel dazu:

- 1. Infrastruktur bedarfsgerecht entwickeln**
- 2. Wettbewerbsfördernde und faire Rahmenbedingungen schaffen**
- 3. Systempartnerschaft und Zusammenarbeit verbessern**
- 4. Nachhaltigkeit im Luftverkehr sichern**
- 5. DFS Deutsche Flugsicherung stärken**

Dieter Kaden dankte Parlamentariern und Bundesregierung für die Unterstützung bei der weiteren Privatisierung der Flugsicherung: „Damit wird die Deutsche Flugsicherung fit für Europa. Wir brauchen die gesetzgebenden Grundlagen für mehr Eigenverantwortung und Flexibilität. Die notwendigen Gesetze und Verordnungsentwürfe sind zügig zu verabschieden.“

Dr. Wilhelm Bender bezeichnete den Ausbau des Frankfurter Flughafens als „nationale Aufgabe“ und belegte mit eindrucksvollen Zahlen das Wachstum und die Perspektiven: „Der Frankfurter Flughafen ist Jobmaschine Nr. 1 in der Rhein-Main-Region und mit 3,4 Milliarden Euro das größte privatwirtschaftlich finanzierte Investitionsprogramm in Deutschland. Hier entstehen 100.000 neue direkte und indirekte Arbeitsplätze.“

Stefan H. Lauer betonte: „Der Luftverkehr hat mit mehr als 750.000 ein großes Potenzial, bei Lufthansa sind es allein 60.000 Mitarbeiter. Das Passagierwachstum beträgt stetig rund 5 Prozent im Jahr, bei der Fracht sind es 7 Prozent. Die Politik wird gebraucht, um Infrastruktur dort auszubauen, wo die Nachfrage auch wirtschaftlich bedient werden kann.“

Dr. Michael Kerkloh sagte: „Bei den Sicherheitsstandards können und müssen wir, ohne die Sicherheit zu gefährden, Kostenreduktionen und Prozessverbesserungen erreichen. Internationale

Standards müssen angeglichen und dürfen nicht in Deutschland noch verschärft werden. Die deutsche Politik muss die Interessen der deutschen Wirtschaft stärker bei der Europäischen Union vertreten.“

Gerhard Puttfarcken stellte fest: „Die Erfolgsgeschichte des internationalen Zusammenarbeitsprogramms Airbus ist maßgeblich durch die Technologieführerschaft geprägt. Diese Führerschaft bleibt weiterhin das erklärte Ziel. Es ist deshalb von großer Bedeutung, eine gut abgestimmte Forschungs- und Technologiepolitik zwischen allen Beteiligten – Hersteller, Systemanbieter, Zulieferindustrie, Forschung und Politik zu etablieren. Hierzu gehören auch entsprechende Forschungsmittel und Förderprogramme.“

Erläuterungen zu den Kernforderungen:

1. Infrastruktur bedarfsgerecht entwickeln

Infrastruktur muss da erweitert werden, wo der Bedarf ist. Für Deutschland ist der Ausbau der zentralen Verkehrsdrehscheiben Frankfurt und München von herausragender Bedeutung, aber auch andere Flughäfen müssen ausbauen. Wichtig ist, dass neue Kapazitäten nur dort geschaffen werden, wo Nachfrage und Wirtschaftlichkeit gegeben sind. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen vereinheitlicht, vereinfacht und beschleunigt werden.

2. Wettbewerbsfördernde und faire Rahmenbedingungen schaffen

Deutsche Unternehmen benötigen die gleichen Rahmenbedingungen wie ihre Konkurrenten. Alleingänge, beispielsweise die Einführung einer Kerosinsteuer oder Ticketsteuer, direkte oder indirekte Subventionen an Airlines oder Flughäfen und regional begrenzte Umweltmaßnahmen verzerren den Wettbewerb. EU-Vorgaben dürfen nicht noch national verschärft werden. Die Sicherheitskosten müssen sinken, die Prozesse müssen national und international verbessert werden.

3. Systempartnerschaft und Zusammenarbeit verbessern

Der Luftverkehrsstandort braucht eine enge Systempartnerschaft, die von einer starken Luftverkehrspolitik aktiv begleitet werden muss. Bürokratieabbau und ausreichende Vertretung der deutschen Standortinteressen in Europa bleiben wichtig.

4. Nachhaltigkeit im Luftverkehr sichern

Ein nachfragegerechter Infrastrukturausbau reduziert neben den Engpässen am Boden auch Warteschleifen in der Luft und stellt somit einen wichtigen Schritt hin zu einem ökologisch effizienten und nachhaltigen Luftverkehrssystem dar. Die Flugzeug- und Triebwerkshersteller haben in den letzten Jahren den Treibstoffverbrauch und die Lärm- und Schadstoffemissionen erhebliche reduziert. Forschung und Entwicklung arbeitet an weiteren Verbesserungen.

5. DFS Deutsche Flugsicherung stärken

Der Luftraum über Europa wird von zu vielen verschiedenen Flugsicherungsorganisationen überwacht. Schnittstellenproblemen und Reibungsverluste behindern das Gesamtsystem und erhöhen die Kosten produzieren. Der von den EU-Staaten beschlossene „Single European Sky“ muss schnell umgesetzt werden. Durch eine zügige Kapitalprivatisierung kombiniert mit einer anreizorientierten (ökonomischen) Regulierung muss die DFS auf den „Single European Sky“ vorbereitet werden. Weitere Effizienzsteigerungen sollten durch Maßnahmen zur schrittweisen Umgestaltung des Gebührensystems hin zur Einführung ortsbezogener Flugsicherungsgebühren an allen Flughäfen erreicht werden.

Mit diesen Zielen bleibt der Luftverkehr auch in Deutschland eine Wachstumsbranche, die neue Arbeitsplätze schafft. In Deutschland verdanken rund 770.000 Menschen ihren Arbeitsplatz dem Luftverkehr, bis 2015 könnten 330.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Allein an den Flughäfen Frankfurt und München, bei Lufthansa, Deutscher Flugsicherung und Airbus sind in den letzten beiden Jahren über 6.000 Arbeitsplätze entstanden. Dieser Wirtschaftszweig ist ein verlässlicher Partner für unsere Mobilität und für den Exportweltmeister Deutschland.